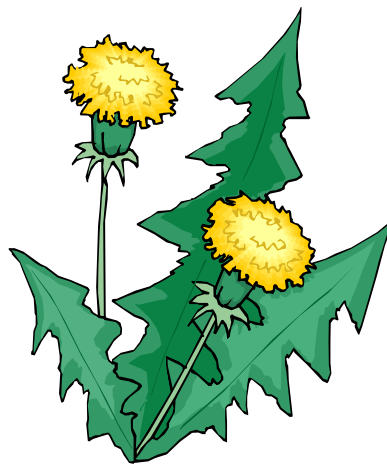


**Konzeption
der Kita „Löwenzahn“
Uhlandring 16, 15732 Schulzendorf
Tel. 033762/823212**



- Teil I Die Kita Löwenzahn – eine Einrichtung für Kinder bis zum Schuleintritt**
- Teil II Die Basis unserer pädagogischen Arbeit: die Grundsätze zur elementaren Bildung als Basis der pädagogischen Arbeit**
- Teil III Zusammenarbeit als Grundlage von Bildung und Erziehung**

Ein Vorwort

Sehr geehrter Träger,
liebe Eltern und Interessierte unserer Einrichtung,

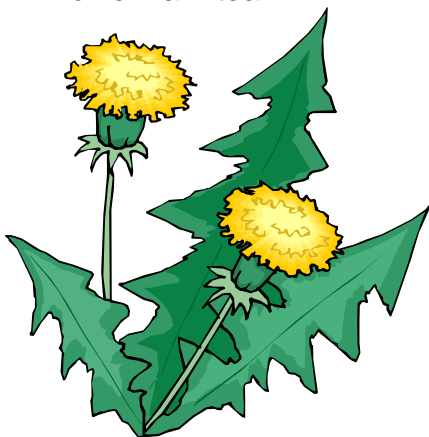
seit August`08, als der Hort Schulzendorf aus unserer Kita „Löwenzahn“ auszog, arbeiten wir Erzieher des Löwenzahns mit der überarbeiteten Konzeption unserer Einrichtung.

Wir nutzten unseren Weiterbildungstag, um die verschiedenen Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeitsweisen für unser Haus zu erarbeiten. Ziel **war** es, unsere Kita bis zum Jahr **2010 zu einer Regelkita mit Einzelintegration** werden zu lassen, d.h. bei künftigen Personalveränderungen sollte ein Heilpädagoge eingestellt werden, um die Voraussetzungen für den Antrag auf diesen Status im Land Brandenburg zu erfüllen und dem immer höher werdenden Bedarf an besonderer Förderung unserer Kinder gerecht zu werden.

Mit dem Einzug der Kita „Waldfrieden“ im November`09 stehen uns nun andere Aufgaben bevor. Beide Teams und die Kinder haben sich kennengelernt, die Kita wird mit einer besonderen Regelung mit ca. 30 Kindern überbelegt sein. Unser Ziel, eine Regelkita mit Einzelintegration 2010 muss auf Grund der hohen Kinderzahlen um mind. 1 Jahr verschoben werden, bis der Waldfrieden in sein saniertes Gebäude zurückkehren kann. **Das Ziel, bei Personalveränderungen einen Heilpädagogen einzustellen bleibt bestehen.**

Unser jetziges Konzept wird Ihnen zeigen, wie wir im Moment arbeiten, was wir schon alles leisten, womit wir uns noch auseinandersetzen müssen. Sie werden erkennen, dass es auch hier einige Besonderheiten und viele Ziele gibt. Wir hoffen, dass wir Sie auf unsere Einrichtung neugierig gemacht haben und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Löwenzahnteam



	Ein Vorwort	
Teil I	Die Kita Löwenzahn – eine Einrichtung für Kinder bis zum Schuleintritt	
1.	Der Träger regelt die Rahmenbedingungen	
1.1	Die Lage der Kita und ihre Geschichte	04
1.2	Die Rahmenbedingungen	06
1.3	Das Gebäude, die Räume- und Gruppenbereiche	07
1.4	Das Team und sein Dienstplan	09
1.5	Die Tagesstruktur	10
Teil II	Die Basis unserer pädagogischen Arbeit und ihre Umsetzung	
2.1	Die Rechte der Kinder als Leitbild unserer Pädagogik	11
2.2	Zum Erziehungs- und Bildungsverständnis	12
2.3	Die Grenzsteine als Frühwarnsystem für Risikolagen	14
2.4	Unsere Erziehungsziele in den sechs Bildungsbereiche in Raum und Material	15
	2.4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit	15
	2.4.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	16
	2.4.3 Musik	17
	2.4.4 Darstellen und Gestalten	17
	2.4.5 Mathematik und Naturwissenschaft	18
	2.4.6 Soziales Leben	19
	2.4.7. Projekte	21
2.5	Beobachten und Dokumentieren als Grundlage Pädagogischer Arbeit	
	2.5.1 Die Eingewöhnung	22
	2.5.2 Von der Krippe in den Kindergarten	23
	2.5.3 Der Schuleintritt mit Sprachstandsanalyse und kompensatorischer Sprachförderung	24
	2.5.4 Unser berufliches Selbstbild im Wandel	25
Teil III	Zusammenarbeit als Grundlage von Bildung und Erziehung	26
3.1	Zusammenarbeit im Team	26
3.2	Zusammenarbeit mit den Eltern	27
	3.2.1 Informationsgespräch vor der Aufnahme und Vorbereiten der Eingewöhnung	27
	3.2.2 Elternabende	27
	3.2.3 Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Portfolios	28
	3.2.4 Gemeinsame Feste und Höhepunkte	29
3.3	Die Kita im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens	30
3.4	Qualitätsentwicklungsprozess	31
Anlage	Haus,- Garten- und Snoezelenraumregeln	32
Impressum		36

Teil I – Die Kita Löwenzahn – eine Einrichtung für Kinder bis zum Schuleintritt

1. Der Träger regelt die Rahmenbedingungen

1.1. Die Lage der Kita

Die Kita „Löwenzahn“ ist eine öffentlich-rechtliche Einrichtung der Gemeinde Schulzendorf im Landkreis Dahme-Spreewald. Schulzendorf ist eine Gartenstadt am Rande von Berlin, liegt im S-Bahnbereich und hat etwa 8000 Einwohner. Zahlreiche Ein- und Mehrfamilienhäuser, umgeben von gepflegten Gärten, eine waldreiche Gegend und Umgebung bieten Einwohnern und Besuchern ein idyllisches Bild und zahlreiche Gelegenheiten zur Entspannung und Erholung.



Im Zentrum von Schulzendorf liegt das Schulgelände mit der Grundschule und dem Gebäude des Hortes, die Sport- und Mehrzweckhalle sowie das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr.

Eingebettet in diesen Komplex, jedoch im hinteren ruhigeren Teil des Schulgeländes und somit abseits der viel befahrenen Straße, entstand die Kita Löwenzahn.



Der Haupteingang liegt am Umlandring, einer verkehrsberuhigten Straße. Eine erhöhte Lärmbelästigung und Gefahrenquelle in unmittelbarer Nähe besteht nicht. Der Standort wurde somit für die Kinder sehr günstig ausgewählt, auch weil die Wege zur Grundschule wie auch zur Mehrzweckhalle nur über das Schulgelände führen.



Der Haupteingang der Kita
Löwenzahn

1.2. Die Rahmenbedingungen

Betriebserlaubnis

In die Kita „Löwenzahn“ können 130 Kinder bis zum Schuleintritt aufgenommen werden.

Öffnungszeiten

Die Kita ist geöffnet:

- von 06.00 bis 18.00 Uhr
- Es ist keine Sommerschließzeit 10/11 geplant,
Ziel: ab 2012 werden wir eine 3wöchige Kitaschließung im Wechsel mit der Kita „Waldfrieden“ als Notbetreuung planen!
- Die Weihnachtsschließzeit wird im Kitaausschuss geregelt.
- Wichtige Informationen entnehmen Sie von unserer Infotafel im Eingangsbereich

Anmeldung für einen Kita-Platz

Die Antragstellung und der Abschluss des Betreuungsvertrages für das Kind erfolgt in der Gemeinde Schulzendorf, Amt 4 (Soziales/Bildung/Kultur/Sport). Erst wenn der schriftliche Vertrag über die Betreuung des Kindes von beiden Seiten unterzeichnet ist, kann das Kind in die vereinbarte Kindertagesstätte aufgenommen werden; dem folgt dann die individuelle Eingewöhnung.

Betreuungsumfang

Die Betreuungszeiten werden im Betreuungsvertrag festgelegt. Der Rechtsanspruch regelt für die jeweilige Altersstufe eine Mindestbetreuungszeit. Zur Absicherung des Mehrbedarfes werden zusätzliche Betreuungszeiten angeboten. Die im Vertrag vereinbarten Betreuungszeiten sind verbindlich.

Betreuungszeiten

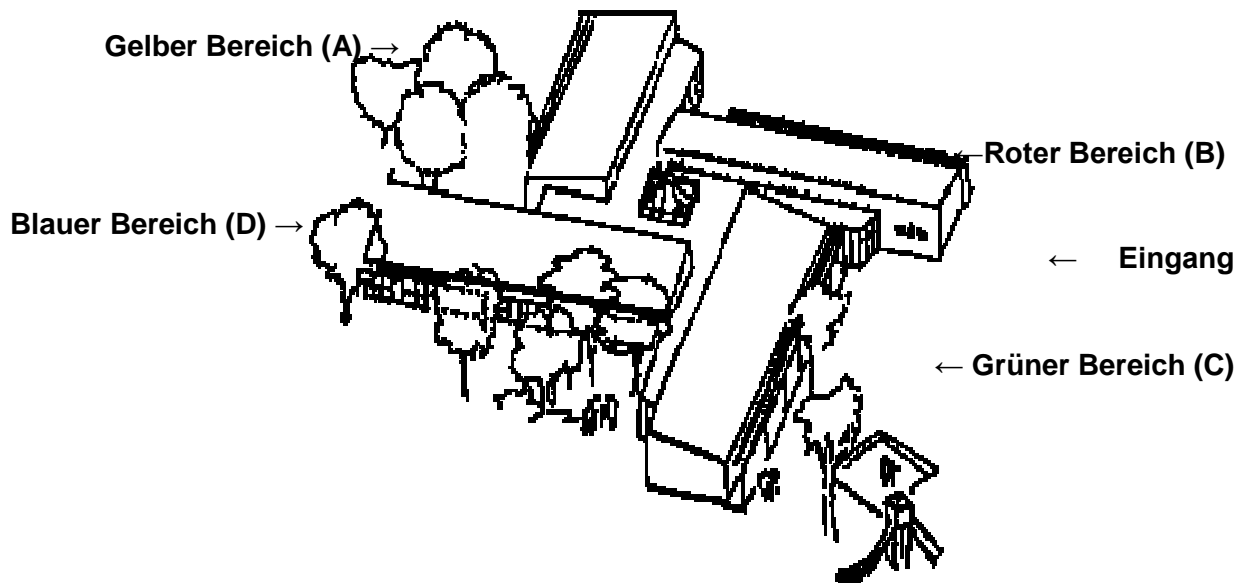
Gemäß der Kita-Gebührensatzung der Gemeinde Schulzendorf in der derzeit gültigen Fassung gilt folgendes:

- **Kernbetreuungszeit:** von **9.00 Uhr bis 12.00 Uhr**
- Mindestbetreuungszeit: 6 Stunden
- Mehrbedarf an Stunden: 7; 8; 9; 10 Stunden

Erzieherschlüssel

Der Erzieherschlüssel für den gesamten Kindertagesstättenbereich richtet sich nach der Anzahl der tatsächlich angemeldeten Kinder und deren vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten.

1.3. Das Gebäude, die Räume- und Gruppenbereiche



Baustil

Das Gebäude ist eingeschossig und besteht aus vier einzelnen Bauteilen (Bauteile A-D), die im rechten Winkel zueinander stehen und in der Mitte zum Foyer - der Eingangshalle - zusammenkommen. Im Foyer befindet sich eine Lichtkuppel. Die einzelnen Bauteile haben verschiedenfarbige Putzanstriche, die von außen nach innen führen, d.h. z.B. dass der blaue Bereich außen und innen (Flurfarbe) blau ist.

Räumliche Situation

Drei Bereiche haben zwei große Gruppenräume, an die sich jeweils ein kleiner Nebenraum anschließt. Die großen Gruppenräume sind durch gemeinsame Sanitärbereiche und die jeweiligen Nebenräume verbunden. Die Garderoben befinden sich in den einzelnen Fluren (Gängen) genau gegenüber den Eingängen zu den Gruppenräumen.

Eine Ausnahme zur oben genannten Bereichsaufteilung in Bezug auf die Räumlichkeiten bilden der grüne (C) und der rote Bereich (B). Im grünen Bereich (C) gibt es einen Funktionsraum Früh- und Spätdienst- sowie Musik- und Bewegungsraum, an dem sich die Küche anschließt. Ein Sanitärbereich mit Dusche und WC ist dem Funktionsraum angeschlossen. Nach der Küche sind ein kleinerer gefliester Snoezelenraum und ein großer Kreativraum eingerichtet. Zu den Kreativraum gehört ein Sanitärraum. Im roten Bereich schließt sich an den äußeren großen Gruppenraum noch der Personalraum der Kita an.

Die Kita Löwenzahn hat insgesamt 6 Gruppenräume mit Fußbodenheizung und überdachten Freiflächen (332 m² + 133 m²). Die Anzahl der zusätzlich vorhandenen Funktionsräume und des Außenspielbereiches ist wie folgt aufgeteilt:

- ➔ 1 Snoezelenraum mit Wasserbett (grüner Bereich), gefliest, Größe 26 m²
- ➔ 1 Kreativraum (grüner Bereich), mit Korkfußboden, Größe 49 m²
- ➔ 1 Bewegungs- und Musikraum sowie Früh- und Spätdienstraum (grüner Bereich)
- ➔ 6 Nebenräume (je 2 im roten, blauen und gelben Bereich) als Schlaf- und zusätzliche Spielräume (im blauen Bereich 0 Jahre bis 2,5 Jahre, sonst bis Vorschulalter), Größe je 26 m²
- ➔ 1 Außenspielbereich
- ➔ 1 Küche, Größe 26 m².

1.4. Das Team und sein Dienstplan

Unser Team besteht z.Zt. aus der Leiterin, Sabine Rudolph, der Stellvertreterin und Erzieherin, Johanna Paprotzki und folgenden Erzieherinnen: Sylvia Kruse, Dorina Hiltmann, Annette Heiser, Julia Behrents, Sabine Ziegler, Sabine Surel, Robert Albrecht, Christiane Przybylla sowie Jeannette Fenske. Außerdem stehen uns zwei Reinigungskräfte und eine Küchenkraft von der Firma FEGU zur Verfügung sowie ein Hausmeister auf Abruf. Wir haben regelmäßig Unterstützungskräfte und PraktikantInnen zur Bereicherung und Hilfe im Haus, welche über eine kurze Info im Eingangsbereich vorstellig werden.

Ziel vom Träger ist, Zivildienstleistende für jeweils 9 Monate aufzunehmen. Diese Bemühungen begrüßen wir sehr.

Die Erzieherinnen arbeiten nach einem Rotationsprinzip von 6.00-12.00, von 8.00-15.00, von 8.30-15.00, von 9.00-16.00, von 9.00-16.30 und von 13.30-18.00 Uhr. Vor allem in den Früh- und Spätdiensten sichert der „Springer“ des Hauses die Bezugsgruppen ab. Sollte es zum Ausfall (Krankheit/Weiterbildung) mehrerer Kolleginnen kommen, wird eine Bezugsgruppe auf alle Gruppen verteilt. Unser „Nest“ mit den ganz kleinen Kindern bleibt von einer Aufteilung verschont. Unsere Erfahrung ist, dass die Kinder, andere Räume gerne ausprobieren und das Spielen in anderen Spielecken genießen. Zudem kennen alle Kinder das gesamte Erzieherteam.

Die Rotation der ErzieherInnen kann sich je nach Betreuungsumfang und wechselnden Kinderzahlen jederzeit ändern.

1.5. Die Tagesstruktur

Unser Team arbeitet mit einer geringen Altersmischung und halboffen. Im Folgenden der strukturelle Tagesablauf:

6.00 – 7.45 Uhr Frühdienst, Kinder werden durch 1 Erzieherin begrüßt und betreut (gruppenübergreifend)

7.45 – 8.00 Uhr Morgenkreis und Sammeln zum Frühstück, die 1. Erzieherin geht mit einem Teil der Kinder frühstücken, die 2. Erzieherin mit dem anderen Teil der Kinder (gruppenübergreifend)

9.00 – 10.00/10.30 Uhr Die Kinder gehen in ihre jeweiligen Bezugsgruppen, die Bezugserzieherin bespricht den Vormittag mit den Kindern und macht Angebote für die Kinder. Wir motivieren die Kinder individuell, Beschäftigungsangebote in allen Bildungsbereichen wahrzunehmen.

Ca. 10.00 – 11.00/11.30 Spielen im Freien (gruppenübergreifend)

Zwischen 11.00 und 12.00 Uhr essen die Kinder je nach Alter in Etappen, die Kleinen im Gruppenraum, die Großen im Früh- und Spätdienstraum und im Atrium.

Gegen 12.00 Uhr ist für **alle Kinder** eine **Mittagsruhe**, die dem Alter des Kindes und individuellem Schlafbedürfnis angepasst ist (eventl. noch Märchen und/oder Entspannungsgeschichte vorlesen). Ab 13.00 Uhr können nicht eingeschlafene Kinder langsam aufstehen bzw. sich leise beschäftigen. Sie lernen hierbei Rücksichtnahme. (je nach Kinderzahl gruppenübergreifend).

ca. 14.00 – 14.30 Uhr Vesper (je nach Kinderzahl gruppenübergreifend)

15.00 Uhr – 16.00 Uhr Spielen im Freien oder in verschiedenen Räumlichkeiten (individuelle Absprache der 2-3 Kolleginnen mit Kindern – gruppenübergreifend)

16.00 Uhr – 18.00 Uhr Treffpunkt für alle Kinder im Früh- und Spätdienstraum (Betreuung durch 1-2 ErzieherInnen - gruppenübergreifend)

Individuelle Änderungen durch Sport- und Waldtage, Ausflüge, unseren monatlichen Interessentag werden durch aktuelle Aushänge deutlich gemacht.

Die Rotation der ErzieherInnen kann sich je nach Betreuungsumfang und wechselnden Kinderzahlen jederzeit ändern. Wir bitten alle Eltern im Interesse Ihrer Kinder, sich an unsere **Kernbetreuungszeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr** zu halten.

Teil II – Die Basis unserer pädagogischen Arbeit und ihre Umsetzung

2.1. Die Rechte der Kinder als Leitbild unserer Pädagogik

Die Rechte des Kindes sind für die Erzieherinnen und Eltern ein sehr wichtiger Aspekt bei der Erziehung. Alle Kinder unserer Einrichtung haben diese Rechte – sie werden täglich umgesetzt. Die Anwendung der Kinderrechte spiegelt sich ebenso in unseren Erziehungszielen wieder. Hier noch einmal eine Zusammenfassung der Kinderrechte:

Jedes Kind hat das Recht:

1. so akzeptiert zu werden, wie es ist.
2. auf positive, aktive Zuwendung und Wärme.
3. in Ruhe gelassen zu werden und sich zurückzuziehen.
4. sich als Person gegenüber Erwachsenen und anderen Kindern abzugrenzen
5. auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei.
6. auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern.
7. auf eine partnerschaftliche Beziehung zu Erwachsenen.
8. auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen.
9. zu forschen und zu experimentieren.
10. vielfältige Erfahrungen zu machen.
11. auf Phantasie und eigene Welten.
12. zu lernen, mit Gefahren umzugehen.
13. die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen und sich mit Forderungen auseinander zusetzen.
14. sich im Rahmen seiner Fähigkeiten dort aufzuhalten, wo es will.
15. auf überschaubare, sinnvoll geordnete Räumlichkeiten.
16. zu essen und zu trinken, wenn es Hunger und Durst hat, aber auch das Recht zu lernen, die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren.
17. Fehler zu machen.



2.2. Zum Erziehungs- und Bildungsverständnis

Kinder beginnen **von Geburt an**, sich **aktiv** ein Bild von der Welt zu machen. Sie nutzen dafür alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und finden **vielfältige Ausdrucksweisen**.

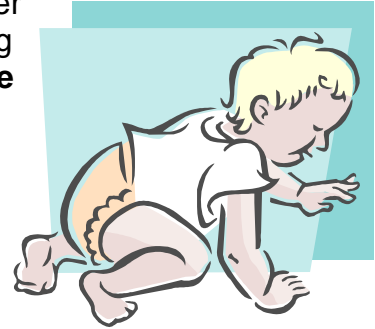
Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten sich selbst zu bilden. Ob sie diese Bildungsfähigkeiten entfalten können, hängt vorrangig von den **Bildungsmöglichkeiten** ab, die ihnen durch die Umwelt (Familie, Kita, Schule, Hort) bereitgestellt werden.

In der frühen Kindheit stehen die Eltern und das familiäre Umfeld im Zentrum des kindlichen Erlebens und Erfahrens. Wenn das Kind in die Kita Löwenzahn kommt, hat diese den Auftrag, **vielfältige und anregungsreiche** Bildungsmöglichkeiten für das Kind zu schaffen.

Die Kita erweitert den **Erfahrungsraum des Kindes**. Nach dem Kindertagesstätten-Gesetz des Landes Brandenburg unterstützen wir die **natürliche Neugier der Kinder**, fordern **eigenaktive Bildungsprozesse** heraus, greifen die Themen der Kinder auf und erweitern sie. Auf diese Weise ergänzt und unterstützt die Kita Löwenzahn die Erziehung in der Familie und ermöglicht den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.

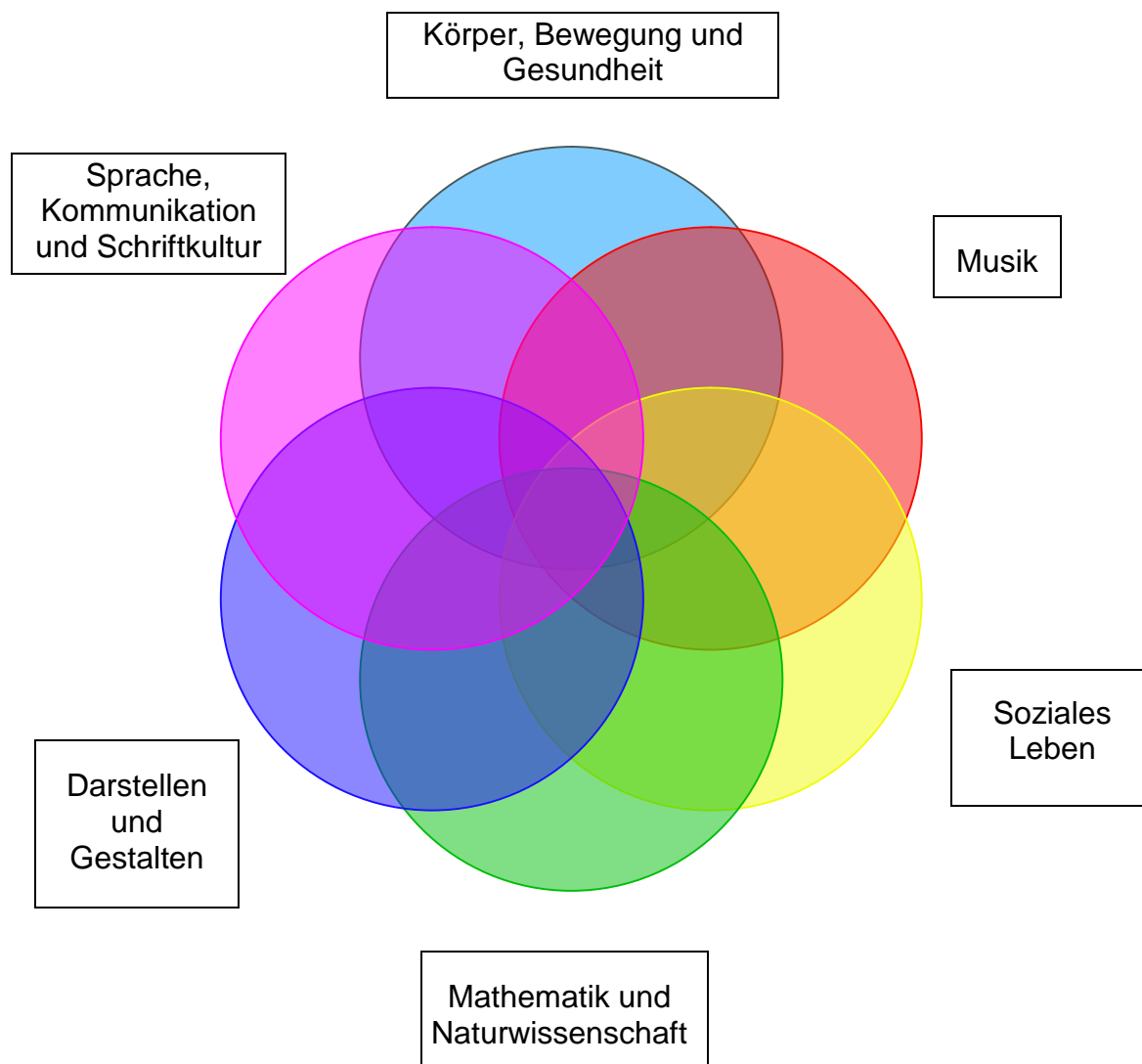
Durch die Grundsätze zur elementaren Bildung im Land Brandenburg werden allen Kindern in unserer Kita die **erforderlichen und ihnen angemessenen** Bildungsmöglichkeiten eröffnet. Die Grundsätze bestimmen thematisch gegliederte **Bildungsbereiche**, die der **vorhandenen Bildungsfähigkeit** von Kindern entsprechen. Durch den Träger unserer Einrichtung, die Gemeinde Schulzendorf, und dem Team der Kita Löwenzahn werden den Kindern Erfahrungen in den Bildungsbereichen ermöglicht und diese auch pädagogisch begleitet.

Das Team der Kita „Löwenzahn“ begleitet die individuellen Fähigkeiten der Mädchen und Jungen. Jungen und Mädchen sind unterschiedlich, spielen anders, haben andere Bedürfnisse, brauchen andere Vorbilder. Gehirne von Jungen funktionieren anders als die der Mädchen, Hormone prägen auch schon im Kindesalter unterschiedliches Verhalten. Diese Tatsachen müssen wir im Kindergarten anerkennen und beachten. Wichtig ist uns, dass kein Geschlecht abgewertet wird. Beide Geschlechter haben das Recht, auf ihre spezielle Art und Weise zu spielen und sich auszuleben. Aber wir wollen auch keine Klischees weitergeben, d.h. in unseren Liedern und Geschichten tauchen genauso starke, mutige Mädchen und dominante Frauen, wie gefühlvolle, ängstlich und schutzbedürftige Jungen und Männer auf. Gemäß § 9. Nr. 3. KJHG und § 3. Abs. 2. Nr. 5. Kita-gesetz hat sich eine **Kollegin zum Thema „Geschlechterbewusste Pädagogik“ weitergebildet** und uns dieses Thema in einer Teamsitzung nähergebracht. Eines der Hauptziele der geschlechterbewussten Pädagogik ist die Überwindung von Geschlechtergrenzen und geschlechterbezogener Stereotypen. Die durch die geschlechterbewusste Pädagogik angestrebte Auseinandersetzung mit der Umwelt aus der Sicht des eigenen und des fremden Geschlechts erweitert den Blickwinkel, ermöglicht höhere Bildungschancen und fördert die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.



Im **vielschichtigen Alltag** unserer Kita werden sich die einzelnen Bereiche eher durchdringen, als sich konkret von einander abzugrenzen. Diese Vermischung ist bewusst gewollt, denn Kinder lernen, weil sie **Interesse und Spaß an einem Thema** haben.

Die Bildungsbereiche sind wie folgt aufgeteilt:



2.3. Die Grenzsteine als Frühwarnsystem für Risikolagen

Die Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und die Frühförderung sind Aufgaben der Kindertagesstätten und vom Land Brandenburg vorgegeben.

Das Verfahren ermöglicht es uns, die Entwicklung der Kinder bewerten und Beeinträchtigungen im Entwicklungsverlauf erkennen zu können.

Wir nutzen dieses Instrument einmal jährlich rund um den Geburtstag ihres Kindes.

2.4. Unsere Erziehungsziele in den sechs Bildungsbereiche in Raum und Material

Im Rahmen der Erstellung dieser Konzeption haben die Erzieher und Eltern der Kita Löwenzahn **verschiedene Angebote**, die aktuell in der Kita Löwenzahn stattfinden sowie **Ideen, die noch umgesetzt werden sollen**, erarbeitet und im Nachfolgenden zusammengefasst. Für eine bessere Übersicht und Lesbarkeit haben wir uns für die Aufzählung in Stichworten entschieden.

Ziel: Nach dem Auszug des Waldfriedens wollen wir unser Raumkonzept überarbeiten und u. a. einen Snoezelen- und Kreativraum einrichten.

2.4.1. Körper, Bewegung und Gesundheit: Mit Blick auf die gesundheitliche Bedeutung von Bewegung und der Tatsache, dass Bewegung eine grundlegende Form des Denkens ist, erhalten die Kinder bei uns vielseitige Möglichkeiten, sich auszuprobieren.

Wir helfen den Kindern bei der Entwicklung motorischer Fähigkeiten. Die Mädchen und Jungen lernen ihren Körper und seine Funktion kennen, erleben Körperwahrnehmung und Körperkoordination. Wir unterstützen die Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens.

- ausreichend Platzangebot für jedes Kind, ruhige Ecken als Rückzugsmöglichkeiten (innen und außen), Kuschemöglichkeiten
- regelmäßige sportliche Aktivitäten – Kitasport (1x in der Woche in der Turnhalle), tägliche Spielmöglichkeit auf dem Außengelände
- Spaziergänge und Ausflüge (regelmäßig und auch zum Training von Ausdauer und Durchhaltevermögen)
- Entspannung
- schiefe Ebenen / Podeste / Schaukeln / Hängematten / Möglichkeiten zum Balancieren im Innen- und Außengelände
- Schulung der Motorik durch Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten innen und außen
- Ganztagsverpflegung mit vollwertiger Ernährung mit ausreichend Obst und Gemüse
- Gestaltung der Mahlzeiten (selbständiges Tischdecken, Dekomaterial zur freien Verfügung - Vasen, Decken etc.)
- Tischregeln, Mitsprache der Kinder bei der Auswahl des Essens
- feste Essenszeiten (Frühstück, Mittag, Vesper)
- Körperhygiene (regelmäßiges Waschen), witterungsentsprechende Kleidung

- Zur Gesunderhaltung gehören nicht nur Hygiene, gesundes Essen und viel frische Luft. Aus Erfahrungen, logistischen und hygienischen Gründen lehnen wir das Zähneputzen in der Einrichtung ab. Die Eltern in unserem Einzugsgebiet achten sehr auf die Hygiene

- Einmal jährlich wird eine Zahnarztprophylaxe und Zahnarztkontrolle kostenlos in der Kita angeboten

2.4.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur:

Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. All dies ermöglicht es ihnen, sich mit anderen zu verständigen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu verändern. Ebenso wie von Sprache sind Kinder in ihrem Alltag umgeben von Schrift und Zeichen. Einmal durch den Ort zu gehen, bedeutet z. B. Werbeplakate, Verkehrszeichen, Autokennzeichen, Bezeichnungen von Gebäuden zu sehen. Es gibt Zeitungen und Zeitschriften, Bücher und Prospekte. Kinder zeigen sich interessiert an Schrift, lange bevor sie selbst lesen und schreiben können. Frühe Erfahrungen mit verschiedenen Lese-, Erzähl- und Schreibvarianten fordern die Kinder heraus, sich selbst als sprechende, zuhörende, erzählende, lesende, schreibende Person zu erleben.



- Buchstaben und Zahlen überall in der Kita Vorlesen von Gedichten, Geschichten, Erzählungen
- Lernen von Gedichten und Liedern – zum Teil öffentliche Aufführungen vor Eltern, Großeltern und Gästen
- Leseecken
- Theater- und Bibliotheksbesuche (eine Bibliothek ist in Schulzendorf vorhanden.)
- Konflikte durch Gespräche lösen (Mediation), Kinder werden mit ihren Problemen und Sorgen angenommen und wertgeschätzt
- Eltern- und Kinderbriefkasten: Vorschläge, Bilder und konstruktive Kritik
- Kommunikationsmöglichkeiten für / mit den Eltern und Kindern: Infotafel im Eingangsbereich, Pinwände in den Fluren, Elternbriefe, Aushänge, Gespräche, Elternversammlungen
- Regeln im Haus und auf dem Außengelände kindgerecht in Bild und Schrift darstellen

2.4.3. Musik:

Musik ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Kultur und eine Grunderfahrung des Menschen. Musik und musikalische Praxis haben einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern, werden von ihnen aufgegriffen und eigenständig genutzt. Schon vor der Geburt erleben Kinder den Rhythmus des Herzschlags und können hören. Wie unterstützen wir:

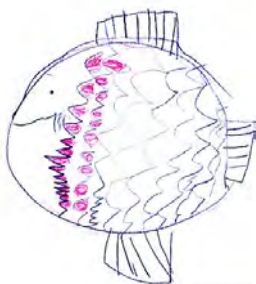
- Musik hören, selber Musik machen
- Lieder kennen lernen und selbst singen
- Musikinstrumente und Liederbücher sind frei zugänglich
- Musikauftritte (in der Öffentlichkeit und zu internen Festen)
- Konzertbesuche (Liedermacher und Kindermusical)
- Tonaufnahmen



2.4.4. Darstellen und Gestalten:

Das Darstellen und Gestalten ermöglicht dem Kind die innere Verarbeitung von Erfahrungen und ihren bleibenden Ausdruck zu erleben. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes. Eine intensive Wahrnehmung, ein ausführliches sinnliches Erkunden sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder beschreiten dazu eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln. Der Umgang mit verschiedenen Materialien ermöglicht dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, ebenso wird er als eine Form des Denkens mit den Mitteln und Möglichkeiten der sinnlichen Erfahrung angesehen. Wir unterstützen die Kinder:

- Farben in den verschiedensten Varianten sind für die Kinder zugänglich
- Scheren, Stifte, Papier können selbständig ausgesucht und genutzt werden
- Kreative Angebote (zeichnen, basteln, formen, gestalten)
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien (Matschraumnutzung)
- Staffeleien, Atelierwand (**Ziel: nach dem Auszug vom WF**)
- Basteln mit Naturmaterialien
- Rollenspiele (Verkleidungsecken)



2.4.5. Mathematik und Naturwissenschaft altersgerecht:

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Kindes. Überall trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte. Aufgabe der ErzieherInnen ist es, die Mädchen und Jungen in ihren Experimenten zu unterstützen, mit Forschungsfragen Neugier auszulösen und gemeinsam mit den Kindern Zusammenhänge zu ergründen durch:

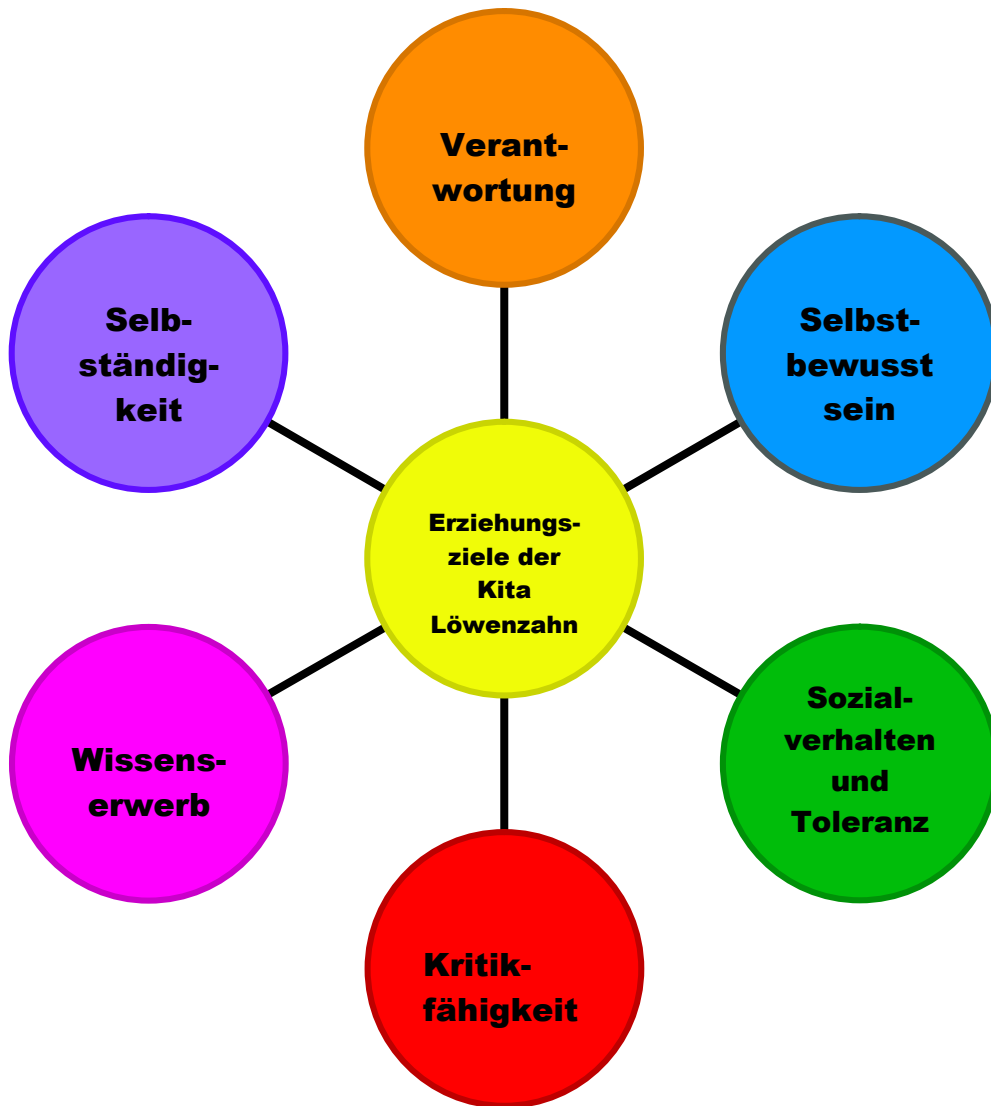


- Sammeln und sortieren von Eicheln und Kastanien – Besuch beim Förster
 - Blumen und Pflanzen in der Kita gießen und pflegen, Laub harken
 - Zahlen, Formen und Muster sind überall in der Kita und werden je nach Alter genutzt
-
- Sand- und Wasserwagen zum Experimentieren (Masse, Mengen...)
 - Uhren, Dreiecke, Lineale, geometrische Figuren sind in den Räumen vorhanden und frei zugänglich
 - Waagen zum Experimentieren



2.4.6. Soziales Leben

In zahlreichen Teamsitzungen und Gesprächen mit den Eltern haben sich die Erzieherinnen und Eltern auf folgende Erziehungsziele verständigt.



Verantwortung

Die Kinder lernen, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen, für eigenes Handeln einzustehen, die Konsequenzen zu erkennen und zu tragen. Im Alltagsleben lernen die Kinder den Umgang mit Gefahren kennen. Gemeinsam werden mit ihnen Regeln erarbeitet, um sich entsprechend verantwortungsbewusst verhalten zu können.

Selbständigkeit

Die Kinder eignen sich durch Erfahrungen Wissen an. Sie lernen Entscheidungen zu treffen, um in den verschiedenen Lebensbereichen eigenständig handeln zu können. Kinder entscheiden selbst, wann und vom wem sie sich Hilfe holen. Hierzu können sie jede Erzieherin aus dem Team ansprechen.

Selbstbewusstsein

Die Kinder nehmen sich und andere mit allen Gefühlen an und teilen sich mit. Sie gestalten selbstbewusst ihren Alltag, erkennen ihre eigenen Bedürfnisse, berücksichtigen diese und befriedigen sie.

Wissenserwerb

Die entscheidende Triebfeder, sich Neues anzueignen, ist die Neugierde. Durch die Raumgestaltung und das Angebot von verschiedenen Materialien, Spielzeugen etc. fordern wir die Neugier der Kinder heraus. Nur die Neugier versetzt die Kinder in die Lage Wissen, Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu entwickeln. Den Kindern werden entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten Bildungsmöglichkeiten eröffnet bzw. Themen angeboten.

Sozialverhalten und Toleranz innerhalb und außerhalb der Gruppe

Die Kinder lernen, die Interessen anderer zu akzeptieren. Damit verbunden ist die Erkenntnis, dass sie für ein selbstbestimmtes Leben die Unterstützung anderer Menschen brauchen. Das Zusammenleben von Menschen erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen, die aber auch situationsbedingt veränderbar sind. Die Kinder entwickeln ihren eigenen Standpunkt und lernen ihn zu vertreten.

Kritikfähigkeit

Die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen, sie als Bestandteil von Beziehungen zu erfahren und angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die Notwendigkeit von gegenseitiger Kritik und Anerkennung ist eine wichtige Erfahrung im Kindergartenalltag. Dazu gehört auch „nein sagen“ zu können.



- Alle Kinder werden durch die Erzieherinnen **angenommen und wertgeschätzt**.
- Im Alltag, bei Spielen und Wettkämpfen halten die Kinder **Regeln** ein und lernen, mit Misserfolgen umzugehen.
- Kinder dürfen in wesentlichen Punkten im Kita-Alltag **mitbestimmen**. Die Kinder und Erzieherinnen nehmen gegenseitig **Rücksicht, akzeptieren sich und sind tolerant**.
- Größere Kinder helfen Kleineren.

2.4.7. Projekte

Je nach Situation, Interesse und Alter der Kinder bieten wir Projekte sowohl in den jeweiligen Bezugsgruppen als auch gruppenübergreifend an, Themen sind z. Bsp. Märchen, Sterne, Saurier, Wetter, Tiere oder im Folgendem näher beschrieben das Thema „Farben“:



- Projekt Farben

Die Kinder setzen sich mit verschiedenen Aspekten zum Thema Farbe auseinander. Der Stoff Farbe bietet eine Menge Möglichkeiten zum Experimentieren. Wie verhalten sich unterschiedliche Farbsorten auf den unterschiedlichen Untergründen (Papier, Karton, Holz usw.)?

Was passiert, wenn ich verschiedene Farben mische?
Welche Farben sehe ich in der Natur...

- Wir lernen unserer Umfeld kennen

Die Kindergartenkinder beschäftigen sich intensiv mit dem näheren Umfeld des Kindergartens, besuchen z. Bsp. Schule und Bibliothek gleich nebenan oder gehen einkaufen. Sie wollen aber auch die Umgebung bis Berlin erforschen, Bus und S-Bahn fahren, den Tierpark besuchen. Wir besichtigen je nach Interesse z. Bsp. eine **Kirche**, gehen zur **Post** und senden einen Brief an Kinder, die zu einer Kur gefahren sind und an die kranke Erzieherin. Wir sehen uns eine **Musical-Vorstellung** der Grundschüler an usw.



Das Kennenlernen der **Freiwilligen Feuerwehr** bleibt ein Thema und führt die Kinder an die Begriffe Gefahr und deren Abwehr bzw. Vorbeugung heran.

2.5. Beobachten und Dokumentieren als Grundlage pädagogischer Arbeit

2.5.1. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein Pflichtteil der Kita. Eine sanfte Eingewöhnungsphase sieht das Erzieherteam als Voraussetzung für das Wohlbefinden des Kindes und das Gelingen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Eltern werden im Aufnahmegespräch und im ersten Eltern-Erziehergespräch über Folgendes informiert:

- Für das Kind ist alles fremd: die Umgebung, die ErzieherInnen und viele Kinder
- Das Kind muss sich von seinen bisherigen Bezugspersonen trennen (Mutter/Vater)
- Der Erzieher muss sich auf das neue Kind einstellen
- Die Eltern müssen sich **auch** von dem Kind lösen und dem Erzieher anvertrauen, d.h.:
- Die Eingewöhnungsphase dauert ca. 1-2 Wochen. In dieser Zeit finden viele Gespräche statt. Eltern begleiten das Kind (angstfreies Einleben in die Gruppe). Die Eltern spielen, wickeln und füttern das Kind. Die Erzieherin hat die Aufgabe zu beobachten, um Verhaltensweisen anzunehmen und die Bedürfnisse des Kindes kennenzulernen. Nach den ersten gemeinsamen Tagen trennen sich Eltern für kurze Momente vom Kind, welche individuell nach Absprache mit dem Erzieher verlängert werden.
- **Wichtig ist der Abschied:** Dem Kind wird eindeutig und klar vermittelt, dass sie nun fortgehen, aber bald wiederkommen. Das Kind lernt den Umgang „Trennung-Gewissheit des Wiederkommens“
- Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind den Erzieher in der Pflege- und Spielphase akzeptiert
- Um eine Fixierung zu vermeiden, ist es wichtig, dass nach der Eingewöhnungsphase Kontakt zu anderen ErzieherInnen aufgebaut wird

1. Ziel ist es, jährlich auch in den Ferien- und Urlaubszeiten eine Eingewöhnung durch ein und dieselbe Bezugserzieherin zu ermöglichen. Das bedeutet: genaue Dienstplangestaltung und Absprache mit dem Träger und den Eltern, um das Fernbleiben durch den Bezugserzieher zu umgehen.

2. Ziel ist es, in einer Bezugsgruppe maximal zwei Eingewöhnungen gleichzeitig zu begleiten, um den Eingewöhnungskindern individuell gerecht zu werden.

2.5.2. Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang vom Krippenbereich in den Kindergarten ist ein bedeutender Schritt, man kann ihn fast als „neuen Lebensabschnitt“ bezeichnen. Dabei erlebt jedes Kind zum ersten mal, was sich später noch oft wiederholen wird. Es wird die vertraute Gruppe verlassen und in eine neue Bezugsgruppe kommen, andere Kinder und Bezugserzieher intensiver kennen lernen.

Da sich jedes Kind unterschiedlich schnell entwickelt, wollen wir den **Übergang sehr individuell gestalten**, um das Kind nicht zu über- oder unterfordern. Noch vor dem 2. Lebensjahr beobachten die Erzieher die Kinder intensiver und halten mit den Eltern regelmäßigen Kontakt, um einen gemeinsamen Übergang in den Kindergarten zu gestalten.

2.5.3. Der Schuleintritt mit Sprachstandsanalyse und kompensatorischer Sprachförderung



Als Bildungsort hat die Kita „Löwenzahn“ die Aufgabe, mit den Kindern den Übergang in die Schule vorzubereiten. **Alle Kinder werden in dem Jahr vor der Einschulung mit der gesetzlich vorgegebenen Sprachstandsanalyse des Landes Brandenburg getestet.**



Zurzeit haben wir in unserer Einrichtung eine speziell ausgebildete Erzieherin, welche sowohl die Sprachstandsanalyse als auch die spezielle Förderung der bedürftigen Kinder vornimmt.

Es finden Informations- und Elternabende durch die Schule statt. Die Kooperationslehrerin, Frau Kapias, hält regelmäßigen Kontakt zur Kita und hospitiert, um die künftigen Schulkinder kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Auch die Kinder gehen in die Schule, um zu hospitieren und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Die Schule tritt in vorangegangene Bildungsprozesse ein, knüpft an sie an und setzt sie mit ihren Möglichkeiten fort.

2.5.4. Unser berufliches Selbstbild im Wandel

Das Team der Kita Löwenzahn ist, von den **besonderen Fähigkeiten und Ideen** der KollegInnen sowie von deren Mentalität und Auftreten her, sehr bunt gemischt. Diese Mischung ermöglicht jedoch erst einen vielfältigen Kita-Alltag mit sehr **unterschiedlichen Bildungsmöglichkeiten**. Wir sprechen mit unseren Angeboten und der Raumgestaltung alle Bereiche der Grundsätze zur elementaren Bildung an.



Um den immer größer werdenden Anforderungen an eine (n) Erzieher In gerecht zu werden, nehmen wir regelmäßig und aktiv an Fortbildungen teil. Damit vermitteln wir an Eltern und Kinder auch den **Aspekt des lebenslangen Lernens**.

Traditionell findet Ende November eine Teamweiterbildung statt, welche zur Konzeptionsüberarbeitung und Teamentwicklung durch Fahrten mit Schulungen genutzt werden kann. Hierfür wurde für das kommende Haushaltsjahr Geld eingeplant.

Teil III - Zusammenarbeit als Grundlage von Bildung und Erziehung

2.1. Zusammenarbeit im Team

Für uns als Team hat die Kommunikation einen hohen Stellenwert.

Nicht nur in der Teamsitzung einmal monatlich, werten wir Beobachtungen, Informationen von Eltern aus oder organisieren Ausflüge, Veranstaltungen oder Projekte gruppenübergreifend.

Wir arbeiten eng mit den technischen Kräften, Unterstützungskräften sowie Praktikant Innen und Zivildienstleistenden zusammen. Auch hier steht der verbale Austausch im Vordergrund.

In unserer Teamentwicklungsphase stehen wir noch am Anfang, da wir in der eingangs beschriebenen Zusammensetzung erst seit August´08 zusammenarbeiten und uns durch die bisherigen Ein- und Auszüge anderer Einrichtungen, als Team immer wieder neu zusammensetzen und neu finden müssen.

2.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die **Erziehung** der Kinder ist die **Hauptaufgabe der Eltern**.

Wir verständigen uns mit ihnen, damit sie dabei Unterstützung durch uns erhalten können. Wichtige Grundlage dafür ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese ist nur möglich, wenn wir verschiedene Möglichkeiten der **Mitbestimmung und Kommunikation** nutzen.

Wir organisieren Elternversammlungen und-vertreter-sitzungen sowie Tagungen des Kita - Ausschusses.

Dabei werden nicht nur wichtige Details der Einrichtungsorganisation geklärt, sondern gemeinsame **Ideen und Umsetzungsabläufe** für die Erziehung und Bildung der Kinder erarbeitet.

Für **gemeinsame Erlebnisse** mit Kindern, Eltern und ErzieherInnen sorgen verschiedene Aktivitäten und Unternehmungen.

Die Eltern organisieren für sich Elternstammtische und Gesprächsrunden.



3.2.1. Informationsgespräch vor der Aufnahme und Vorbereiten der Eingewöhnung

Bevor die Eltern mit ihren Kindern in unsere Einrichtung kommen findet ein Informationsgespräch statt. Vorzugsweise wird dieses mit der Leiterin oder stellvertretenden Leiterin stattfinden. Trotzdem sind alle ErzieherInnen befähigt, unser Haus vorzustellen und wichtige Unterlagen auszuhändigen sowie die Eingewöhnung des Kindes vorzubereiten.

Dazu wird auch die BezugserzieherIn des Kindes vorgestellt, welche das Kind in der Eingewöhnungsphase mit den Eltern begleitet.

3.2.2. Elternabende

Regelmäßig finden mindestens einmal jährlich Elternabende in den jeweiligen Bezugsgruppen statt. Diese werden durch die BezugserzieherInnen durch einen Aushang angekündigt. Darüber hinaus können sich Elternabende durch Projektarbeiten, Gruppenfahrten etc. ergeben, welche individuell in den Bezugsgruppen mit den Eltern abgesprochen werden. Bei wichtigen Entscheidungen innerhalb des Hauses wird gegebenenfalls ein Gesamtelternabend angekündigt und durchgeführt.

Bei Bedarf haben die ElternsprecherInnen die Möglichkeit, zu weiteren Elternabenden, die Eltern und BezugserzieherInnen sowie die Leiterin oder andere Gäste in Absprache mit der Einrichtung einzuladen.

3.2.3. Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Portfolios

Durch regelmäßige **Beobachtung und Dokumentation (Portfolio)** werden die Kompetenzen der Kinder erfasst und gezielt ausgewertet. Es ist uns wichtig, die Stärken der Kinder zu erkennen, zu fördern und auszubauen – dies baut ein **gesundes Selbstbewusstsein** auf! Im Mittelpunkt steht das Kind, das durch eine anregende Gestaltung der Räume und Spielecken sich selbst bildet.

Mit jedem Elternteil werden **Entwicklungsgespräche** rund um den Geburtstag des Kindes durchgeführt, bei Bedarf mehrmals im Jahr. In diesen Gesprächen nutzen wir die „Grenzsteine der Entwicklung“ und Fotodokumentationen, welche gemeinsam mit der **dokumentierten Lernentwicklung des Kindes**, z. Bsp. „Ich-Seiten“, Fotos von Lernsituationen und -ergebnissen, Bilder der Kinder, Gesprächsaufzeichnungen usw. den Eltern vorgestellt werden.

(Literatur: „Das Portfolio-Konzept...“ von Antje Bostelmann)

3.2.4. Gemeinsame Feste und Höhepunkte



Gemeinsam mit den Eltern und Kindern bereiten wir für alle Beteiligten verschiedenartige Höhepunkte vor. Dabei legen wir großen Wert auf die Einbeziehung der anliegenden Grundschule, der Nachbarn unserer Kita und der am Ort ansässigen Vereine.

Jedes Jahr organisieren wir zusätzlich zum Alltag in der Kita:

- Zwei Flohmärkte
- Faschings- und Weihnachtsfeiern
- **Seit Oktober`08 einen monatlichen Interessentag, bei der die ErzieherInnen ein besonderes Angebot machen und Kinder sich je nach Interesse eintragen (lassen);**
- eine Abschlussfahrt
- zünftig feiern wir: den Kindertag und das Zuckertütenfest
- im Herbst: den Laternenumzug (mit allen Kindern aus Schulzendorf), **erstmalig 2008 durch die Eltern der Kita organisiert und angenommen.**

Unser Ziel ist es künftig, dieses Fest als Höhepunkt der Elternarbeit und als Qualitätsmerkmal unserer offenen Zusammenarbeit, durch die Eltern organisieren zu lassen.

- Tag der offenen Tür **(findet am 29. Mai 2010 statt)**
- Übernachtungen in der Kita
- zahlreiche Ferienaktivitäten, bei denen für jede Interessenslage etwas dabei ist.

4. Die Kita im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens

Die Kita steht durch ihre gesetzlichen Vorgaben und auch durch die verschiedenen Veranstaltungen im Verlauf des Jahres **im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens** der Gemeinde Schulzendorf.



Durch unsere **Feste und Aktivitäten** tun wir nicht nur den Kindern etwas Gutes, sondern beziehen die Bewohner der Gemeinde aktiv mit ein.

So feiern wir gemeinsam mit der Gemeinde Schulzendorf, den Vereinen, Firmen, Kultur- und Bildungseinrichtungen jährlich das Sommerfest/Kinderfest in Schulzendorf.

Wir sehen die **Einwohner** Schulzendorfs als wichtigen **Kooperationspartner** an. Kontakte sind bislang vor allen Dingen durch die Zusammenarbeit mit der Grundschule und Bibliothek, mit der freiwilligen Feuerwehr, dem Seniorenbeirat und dem Kulturklub entstanden.

5. Qualitätsentwicklungsprozess

Im **Qualitätsentwicklungsprozess** stehen wir noch am Anfang. Wir wurden intern und extern noch nicht evaluiert. Das Land Brandenburg hat kürzlich ein Material angeboten, welches wir für eine **interne Evaluation** nutzen werden, wenn der Waldfrieden ausgezogen ist.

Anlage: Haus,- Snoezelenraum- und Gartenregeln

Gartenregeln

Liebe Kinder, Eltern und Betreuer Innen,
um Unfälle zu vermeiden, gibt es Regeln, an die sich Jede(r) halten muss.
Hier haben wir einige zusammengestellt.

1. Wir müssen, **wenn wir schaukeln**, darauf achten, dass **kleinere Kinder nicht an der Schaukel** stehen oder spielen, da sie sonst umgeschubst werden und sich stark verletzen können. Auch **größere Kinder stehen mit Sicherheitsabstand an der Seite von der Schaukel**, um die Schaukel besser sehen zu können!
2. Bevor wir mit einem **Auto fahren** dürfen, müssen wir **fragen**, vor allem wenn wir um das Haus rumfahren wollen. Es könnten noch ganz kleine Kinder draußen sein, die wir sonst verletzen. **Wenn wir mit dem Auto fahren, geben wir auf die Kleineren in unserer Kita Acht**, damit sie von unseren Fahrzeugen nicht umgefahren werden!
3. Für die Rutschen gelten die **Regeln der Tunnelrutsche**: kein Spielzeug auf das Klettergerüst, Rutschen schnell freimachen, kontrollieren, ob der Rutschweg frei ist. Und immer auf die Kleineren Rücksicht nehmen, damit nichts passiert!
4. Unser schöner kleiner Hügel macht nicht nur im Winter Spaß, denn wir können auch **mit Autos rodeln**. Trotzdem müssen wir **vorher fragen**, denn nicht alle Fahrzeuge sind zum runter rollern geeignet. **Auf keinen Fall** dürfen wir **mit dem Roller den Berg runterfahren**, da wir vorne überkippen und uns stark im Gesicht verletzen können. Eure(r) jeweilige(r) **Erzieher In, die gerade für euch zuständig ist, entscheidet, ob ihr den Berg mit dem Fahrzeug runterfahren könnt** oder nicht. Gerne dürft ihr bei richtiger Kleidung den Berg mit eurem Körper runter rollern!
5. Wir dürfen **nicht am Rand** der Fallschutzmatten **buddeln**, weil sonst Regenwasser unter die Matten fließt und wir nicht mehr auf unseren Spielplatz gehen können!

Regeln zur Benutzung des Klettergerüsts neben dem Haupteingang (Tunnelrutsche)

Liebe Kinder, Eltern und BetreuerInnen,
um Unfälle zu vermeiden, gibt es Regeln, an die sich Jede(r) halten muss.
Hier haben wir einige zusammengestellt:

1. Wir dürfen den **Kopf nicht in die Öffnung** der Rutsche stecken, weil wir sonst die Füße von rutschenden Kindern ins Gesicht bekommen!
2. Wir dürfen **kein Spielzeug mit auf das Klettergerüst** nehmen, weil wir uns selbst nicht festhalten können und es runterfallen und jemanden verletzen könnte!
3. Wenn wir rutschen wollen, müssen wir **nachsehen, ob der Rutschweg frei ist**, weil jüngere Kinder nicht so schnell nach dem Rutschen aufstehen können, um den Weg frei zu machen. Wir könnten sie verletzen!
4. Nach dem Rutschen versuchen wir **schnell die Bahn wieder freizumachen**, damit andere Kinder rutschen können!
5. Wir dürfen **nicht auf der Rutschöffnung sitzen**, weil unsere Füße und herunterhängenden Beine rutschende Kinder verletzen oder wir selbst fallen könnten!
6. Wir dürfen **nicht am Rand** der Fallschutzmatten **buddeln**, weil sonst das Regenwasser unter die Matten fließt und wir nicht mehr auf unseren Spielplatz gehen können!
7. Fahrzeuge gehören nicht auf den Fallschutz, weil spielende Kinder verletzt werden können und die Reifen den Fallschutz beschädigen!
6. **Fahrzeuge** gehören **nicht auf den Fallschutz**, weil spielende Kinder verletzt werden können und die Reifen den Fallschutz beschädigen!

Regeln zur Benutzung des Wasserbettes im Traumraum

Liebe Kinder, Eltern und BetreuerInnen,
um Unfälle zu vermeiden, gibt es Regeln, an die sich Jede(r) halten muss.
Hier haben wir einige zusammengestellt:

1. Wir dürfen **auf dem Bett nicht springen**, weil es dadurch kaputt gehen kann. Außerdem können wir uns an dem Holzrahmen verletzen!
2. Wir dürfen **kein Spielzeug oder andere spitze Gegenstände mit auf das Bett** nehmen, weil das Wasserbett sehr empfindlich ist und das Wasser sonst ausläuft. Andere Kinder könnten wir auch verletzen!
3. Nach dem Erholen und Entspannen versuchen wir **langsam von dem Bett hinunterzuklettern**, damit sich andere Kinder weiter erholen können!
4. Wenn uns das Wasserbett **zu warm oder kalt** ist, sprechen wir mit der/m **Erzieher In.** Diese/r kann die Temperatur regeln.
5. Wir nehmen **Rücksicht auf alle** Anwesenden, **d.h. wir toben, schreien und rennen nicht** im Traumraum, denn alle haben das Recht auf etwas Ruhe und Erholung in unserer Kita.

Liebe Eltern, bitte besprechen Sie mit Ihren Kindern die Regeln und seien auch Sie Vorbild, dann werden wir weniger Unfälle zu verzeichnen haben.
Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Ihr Löwenzahnteam mit
Sabine Rudolph

Hausordnung

In unserer Kita finden Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt Aufnahme, unter Berücksichtigung des Rechtsanspruches und unserer Kapazität. **Benötigt wird: der Abschluss eines Kitavertrages sowie eine ärztliche Bescheinigung.**

Die Einrichtung ist Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Sollte Ihr Kind während dieser Zeit nicht abgeholt werden, so wird es bei Nichterreichen Ihrer Person bei befreundeten Familien mit Dauervollmacht untergebracht. Die Kinder werden nur an Erziehungsberechtigte herausgegeben.

Bei der Abholung durch Dritte sind eine ordnungsgemäße Vollmacht und der Personalausweis vorzulegen. Veränderungen persönlicher Daten (Wohnanschrift, Arbeitsstelle, Telefonnummer) sind unverzüglich der Einrichtung zu melden.

Die Kita behält sich folgende Vereinbarung zur Aufsichtspflicht vor:

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die/den diensthabende/n Erzieher/in. Sie endet bei Erscheinen einer abholberechtigten Person auf dem Kitagelände. Das Kommen und Gehen der

Kinder ohne Begleitung ist nur mit schriftlicher Mitteilung der Eltern gestattet.

Grundsätzlich sind bei allen Aktivitäten auf dem Gelände der Kita, bei Anwesenheit der Eltern, auch diese aufsichtspflichtig. **Die Eltern werden gebeten ihre Kinder so zu belehren, dass sie sich wenn sie kommen, bei der Erzieherin zu melden haben, um anwesend geschrieben zu werden. Selbiges gilt vor dem Verlassen der Einrichtung, um ausgeschrieben zu werden.**

Die Eltern tragen die volle Verantwortung für den Weg vom und zum Kindergarten.

Die Türen und Riegel sind von den Eltern aus Sicherheitsgründen beim Betreten und Verlassen des Kindergartens wieder zu schließen.

Bei Gefahr im Haus ertönt ein Alarmzeichen und alle im Haus befindlichen Personen verlassen verantwortungsbewusst das Haus und finden sich an der ausgeschilderten

Sammelstelle im Garten ein. **Für mitgebrachte Gegenstände (Spielzeug, Schlitten, Roller, Fahrräder, Kleidung, Schmuck, Kinderwagen u.a.) kann der Kindergarten keine Haftung übernehmen.** Fieberhaft erkrankte Kinder dürfen die

Einrichtung nicht besuchen. **Jede Infektionskrankheit ist der Einrichtung unverzüglich zu melden, da die Kita gegenüber dem Gesundheitsamt meldepflichtig ist (Infektionsschutzgesetz siehe Anlage).** Bei

Wiedereingliederung des Kindes nach abgeklungener Krankheit ist den Erziehern ein ärztliches Attest vorzulegen. Im Fall von Kopflausbefall ist eine Bescheinigung des Haus- bzw. Kinderarztes über das frei sein von lebenden Nissen notwendig.

Grundsätzlich werden keine Medikamente verabreicht. Alle Kinder sind bei Urlaub und Krankheit zu entschuldigen. Unsere Einrichtung macht von

Schließzeiten im Jahr Gebrauch, welche im September des Vorjahres im

Kitaausschuss beschlossen und aktuell ausgehangen werden. Der Haupteingang ist von privaten Fahrzeugen freizuhalten.

Sabine Rudolph

Kitaleiterin mit dem Löwenzahnteam

Impressum 2010

**Änderungen April 2010 mit neuen Teammitgliedern ,
aktuellen Zielsetzungen und Erreichtem**

- **Löwenzahnteam:**
 - **Sabine Rudolph, Leiterin der Kita**
 - **Johanna Paprozki, stellvertretende Leiterin, Erzieherin**
**Sylvia Kruse, Dorina Hiltmann, Sabine Ziegler, Annette Heiser, Sabine Surel,
Julia Behrens ,Robert Albrecht, Christiane Przybylla, Jeannette Fenske**
- **ElternsprecherInnen 2010**
- **Amtsleiter, Herr Reech**

- **Trägervereinbarungen und Wünsche der ElternsprecherInnen 2010 werden
berücksichtigt und weiterhin gemeinsam erarbeitet**